

Wohnhausform

Fischer-Essen, Alfred

Ravensburg, 1950

B. Der Grundriss

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81843](#)

und jede neue Konstruktion muß Reifestadien durchmachen, die oft erst nach langen und zähen Versuchen erreicht werden. Am entwerfenden Baumeister liegt es, mit und durch die Konstruktion zur Erforschung der Geheimnisse der Formgestaltung durchzudringen.

B. DER GRUNDRISS

Der Planentwerfer eines Grundrisses beginnt seine Arbeit mit der Prüfung verschiedener Voraussetzungen und allgemeiner Vorschriften. Diese sind:

1. Der Auftrag des Bauherrn
 - a) Das Raumprogramm,
 - b) Die bereitgestellten Geldmittel.
2. Das Grundstück
 - a) Bodenbeschaffenheit, Höhenunterschiede,
 - b) Lage zur Sonne, zur Aussicht, vorhandener Baumbestand.
3. Die behördlichen Bedingungen
 - a) Forderungen des Bebauungsplanes,
Fluchtlinien, Grenzabstand, Hausrichtung,
 - b) Höhenentwicklung (Stockwerkzahl),
 - c) Materialwahl,
 - d) Einpassung in die Landschaft.

Alle weiteren Gesichtspunkte, die für die Ausarbeitung eines zweckmäßigen, brauchbaren Wohnungsgrundrisses sonst zu beachten sind, (wie alle bautechnischen, konstruktiven, hygienischen, sanitären, wärmetechnischen, wohntechnischen, wohnpolitischen, wirtschaftlichen, raumdispositorischen und raumbildenden Forderungen) liegen außerhalb unserer Betrachtung. Ihre Erfüllung ist für jede Grundrissbildung unerlässlich.

Ein Wohnhausbau sollte immer eine einfache Grundrissform ohne viele Ecken haben, schon weil eine glatte und billige Ausführung anzustreben ist. Weit auseinandergezogene Wohnhausgrundrisse größerer, freistehender Einzelhäuser können zwar gute Gruppierungen ergeben, sind aber wärmetechnisch bedenklich. In unserer Abhandlung beschäftigen wir uns vorwiegend mit der Formgestaltung von Baukörpern über Normalgrundrissen.

Die Grundrissenteilung des freistehenden Wohnhauses ist, im Vergleich zu Wohnhausgrundrisse früherer Zeiten, die aus repräsentativen Motiven oder aus romantischen Gefühlen symmetrisch entworfen waren, dem Wohnbedürfnis, der Betonung praktisch hergeleiteter Raumfolgen gewichen. Sanitäre und betriebswirtschaftliche Forderungen sowie der wiedererwachte Sinn für behagliches Wohnen formten den Grundriss um. Es ergab sich

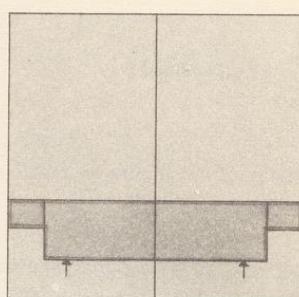
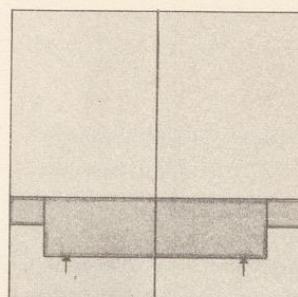
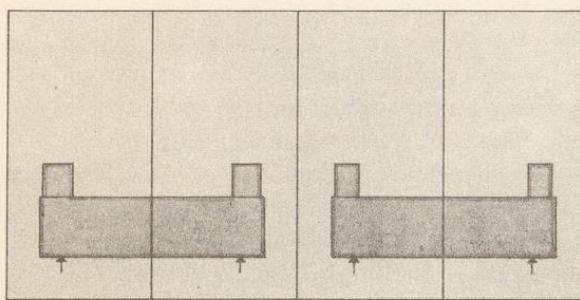
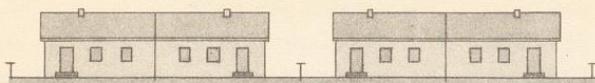
eine Verbreiterung der Nebenräumlichkeiten der Wohnung, und damit entfiel die übliche axiale Gliederung, die sich aus der früher zumeist gewaltsam angeordneten Gleichwertigkeit der Räume ergeben hatte.

Über gute Grundrisslösungen ist viel geschrieben und veröffentlicht worden. Einige Bücher sind Sammelwerke guter Lösungen und bringen durch ihre zahlreichen Beispiele des auf diesem Fachgebiet seit Generationen Erreichten dem Grundrissentwerfer gute Hilfe. Es wird damit vermieden, längst Erkanntes immer wieder neu erarbeiten zu müssen.

Der Grundriss ist als erste Teilleistung des Entwerfens eines Wohnhauses die Grundlage für die Gesamtleistung der Schaffung des Bauplanes, und wir werden sehen, daß dieser ersten Teilarbeit entscheidende Bedeutung zukommt, denn die Formgestaltung sollte sich fast zwangsläufig aus dem Grundriss entwickeln lassen.

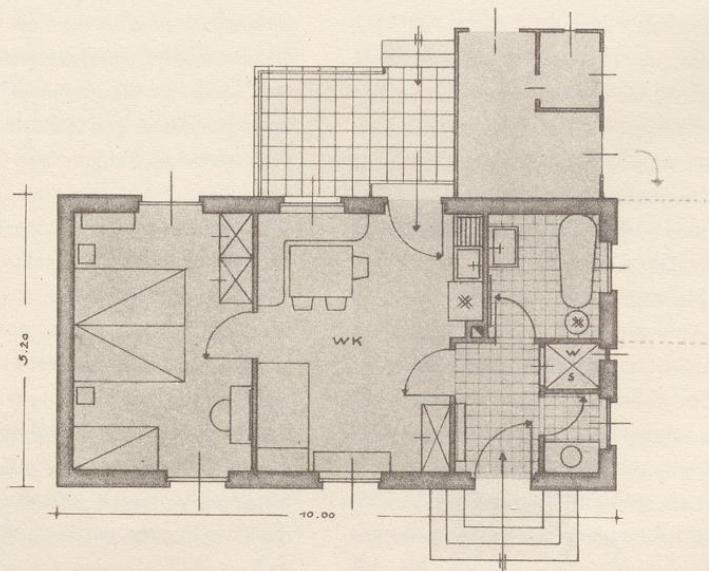
Die Bildung eines Wohnungsgrundrisses hängt, außer von den eingangs erwähnten Foraerungen, von der Wohngewohnheit ab. Diese ist im ganzen Lande nahezu gleicher Art, und daher ist man schon seit einiger Zeit dazu übergegangen, auf Mindestansprüche eingestellte Normal-Wohnungsgrundrisse zu typisieren. Für unser künftiges Bauen sind die Typisierungsergebnisse wichtig, man wird sie nicht nur empfehlen, sondern vorschreiben, um ein schnelles und gutes Bauen von Wohnungen über erprobten Grundrissen durchzuführen. Zwar wird der Architekt durch die Typengrundrisse eine Einschränkung seiner Tätigkeit erfahren, doch bleibt die Aufgabe der Gestaltung des Baukörpers immer noch offen, und es wird noch viele Spezialaufgaben geben, z. B. in steilem Gelände, bei Betonung von Raumgruppen für bestimmte Zwecke und bei der Kombination von Wohn- und Geschäftsräumen. Wir wissen um die Einflüsse der Technik und der Konstruktion, der Lage und der Bodenbeschaffenheit, und schließlich berechtigter, bauherrlicher Sonderwünsche auf die Grundrissgestaltung und müssen ihnen auch nachgehen, doch wollen wir im Rahmen dieses Buches keine Grundrisslehre aufstellen.

Die nachfolgenden, bisher unveröffentlichten Grundrisse aus der Arbeit des Verfassers auf dem Gebiet des Wohnungsbaus mögen die Gedanken über Grundrissbildung erweitern. Die Grundrisse sind zum Teil auch Unterlagen, auf denen wir unsere Gedanken über die Formgestaltung aufbauen wollen. Sie könnten leicht durch weitere Pläne für eine Anzahl von hier fehlenden Bautypen wie das wachsende, teilbare, gestaffelte Haus und das große Miethaus ergänzt werden, doch mögen die hier angeführten Grundrisse für unsere Zwecke genügen.

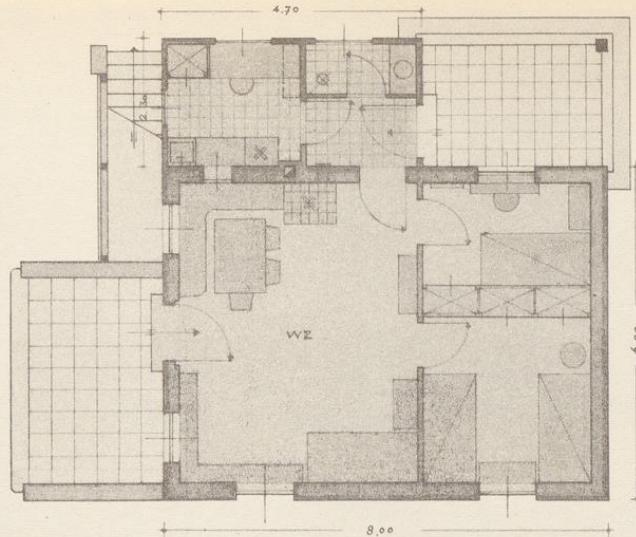


Das Kleinhaus freistehend als Doppelhaus.

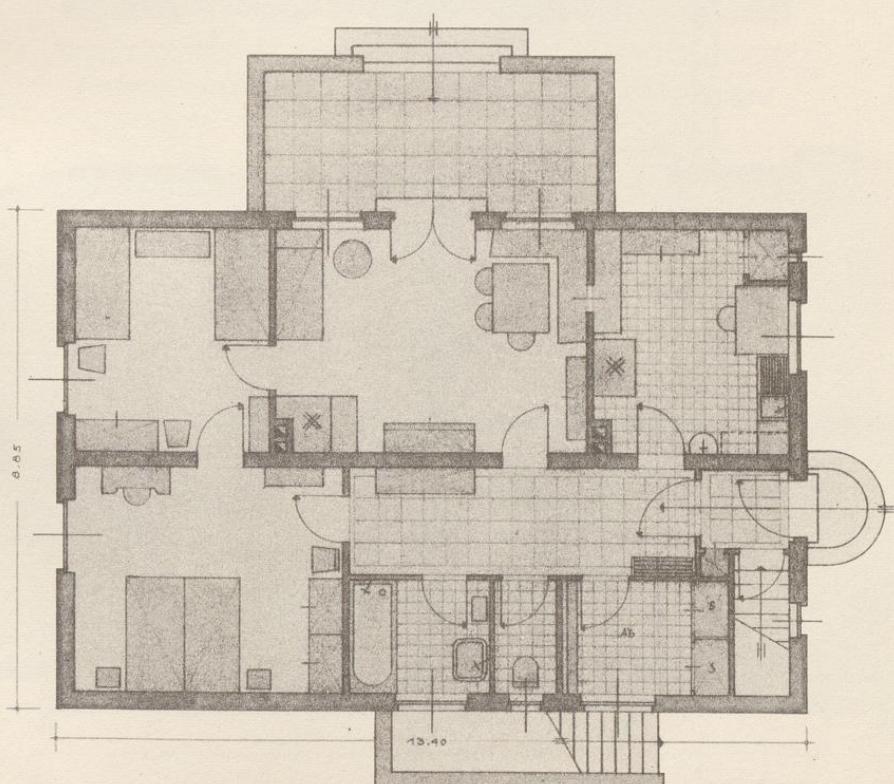
Das Kleinhaus als Doppelhaus verbunden.



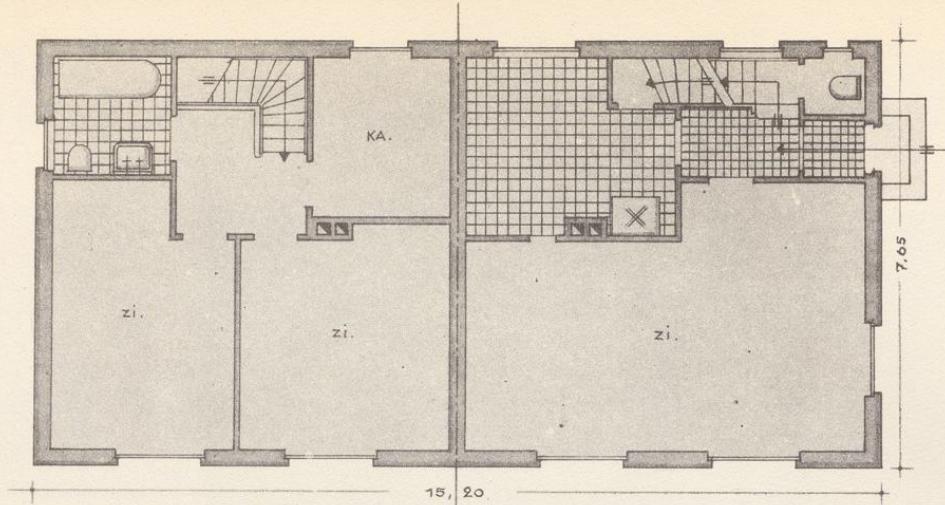
Kleinhaus (freistehend eingeschossig). M 1:100. Grundriß von 10,00 × 5,20 Wohnküche, Doppelschlafzimmer, Bad, Trockenklosett und Ablageschrank. Vorgelagerte Terrasse und angebauter Schuppen. Zum Dachgeschoß führt eine Spezial-Leitertreppe im Flur.



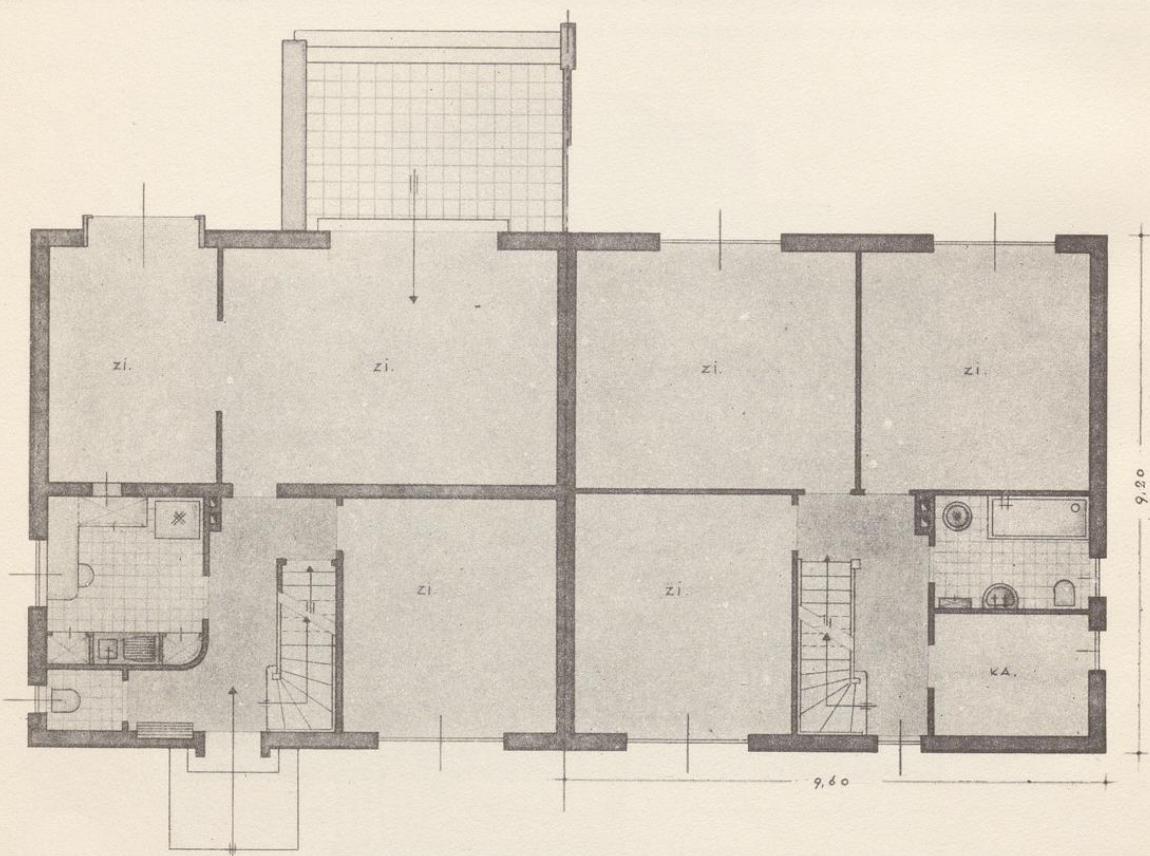
Einfamilienhaus. Grundriß $8,00 \times 6,00$ Wohnraum und zwei kleine Schlafräume kleine Küche. Im Abort eine eingebaute Brause, an der Südseite eine Terrasse. Das Dachgeschoß wird durch eine herabziehbare Bodenleiter erreicht.



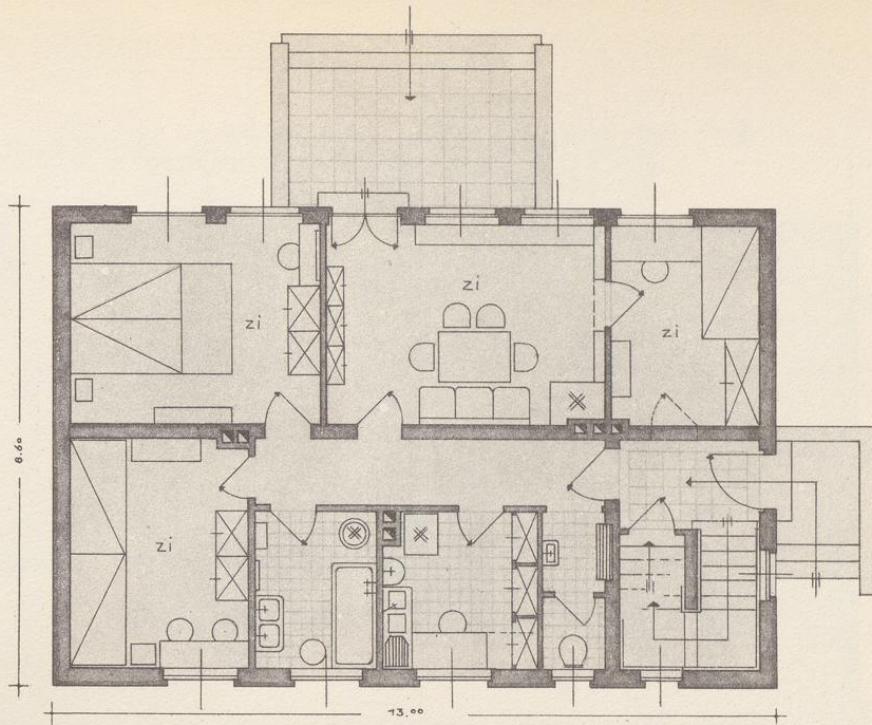
Einfamilienhaus (freistehend, eingeschossig). Grundriß von $13,40 \times 8,85$ Wohnraum, 2 Schlafräume, Küche, Bad und WC. Beim Eingang ein größerer Abstellraum mit Wandschränken und Garderobe.



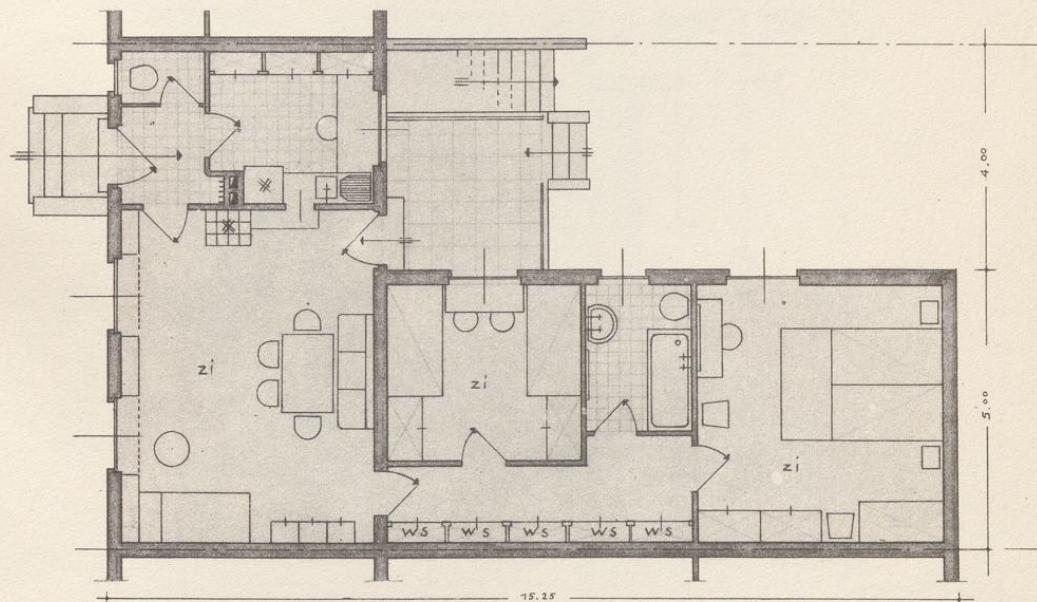
Doppel-Einfamilienhaus (freistehend, zweigeschossig). M 1:100. Grundriß $7,60 \times 7,65$. Rechts Erdgeschoßgrundriß, links Obergeschoß. Im Erdgeschoß eine geräumige Küche, großes Wohnzimmer, auch in 2 Teile zerlegbar. Im Obergeschoß 2 Schlafzimmer, Kammer und Bad. Flachdachhaus ohne Bodenräume.



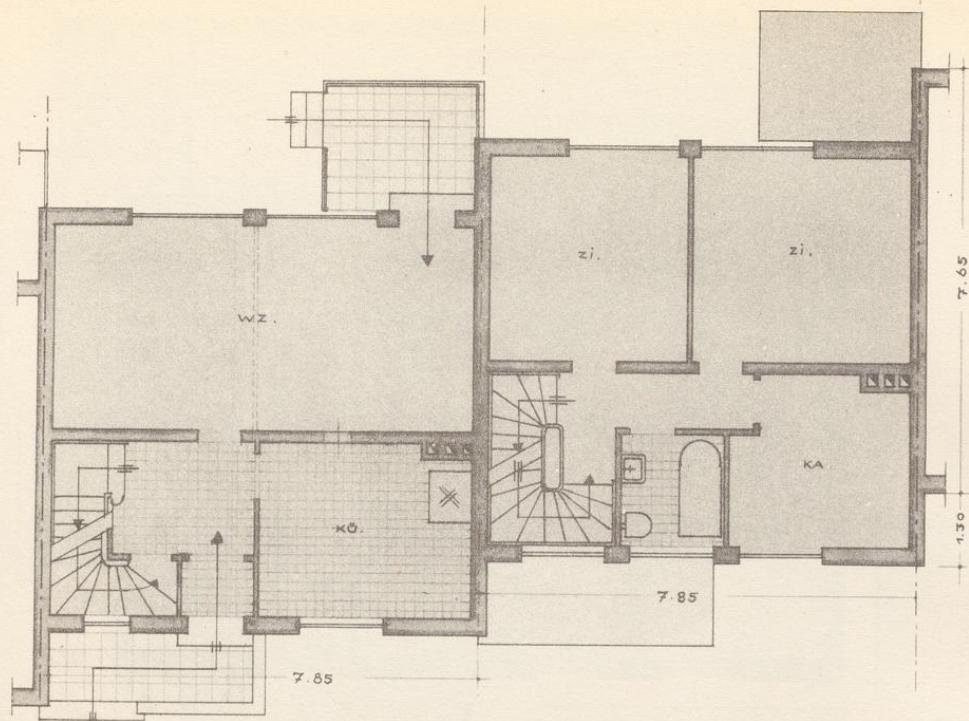
Doppel-Einfamilienhaus (freistehend, zweigeschossig). M 1:100. Dieser größere Typ hat eine Grundfläche von $9,60 \times 9,20$. Im Erdgeschoß 3 Wohnräume, Küche und WC. Im Obergeschoß 3 Schlafzimmer, Bad, Kammer und Bodentreppe. Im Dachgeschoß sind 2 Kammern ausgebaut. Ansichten Seite 72/73



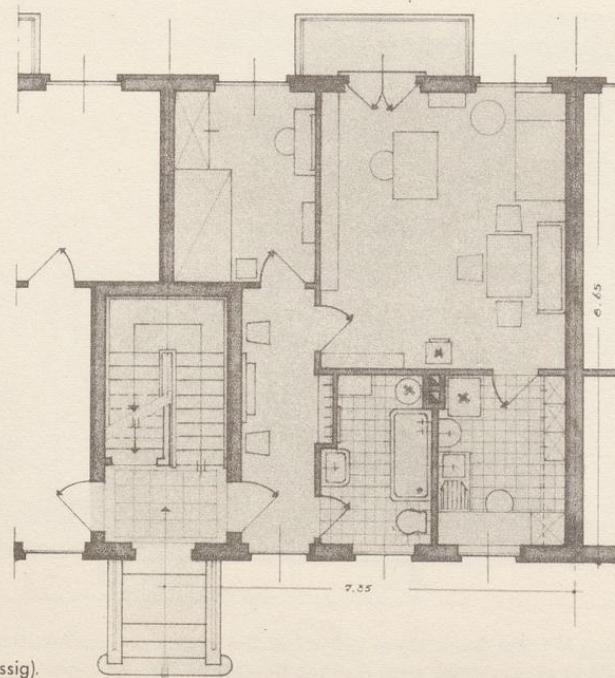
Zweifamilienhaus (freistehend, zweigeschossig). M 1:100, Grundriß 13.00 × 8.60.



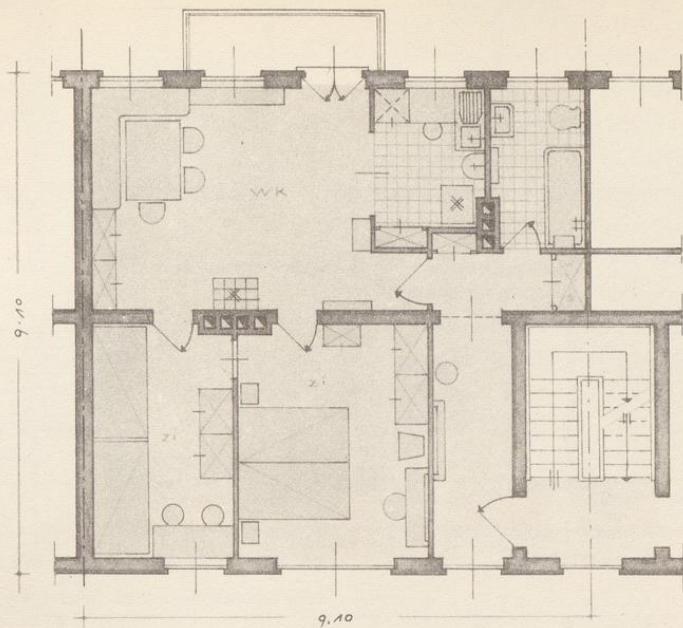
Reihenhaus (Einfamilienhaus eingeschossig). M 1:100. Grundriß von 5,00 × 9,00. Die Straßenseite liegt links. Das Haus hat einen Anbau von 10,25 × 5,00. Großer Wohnraum zur Straßenseite. Angeschlossen Küche, WC, Flur und Terrasse. Im anschließenden Anbau befinden sich 2 Schlafzimmer mit dazwischenliegendem Bad. Das Haus ist als Flachdachhaus gedacht.



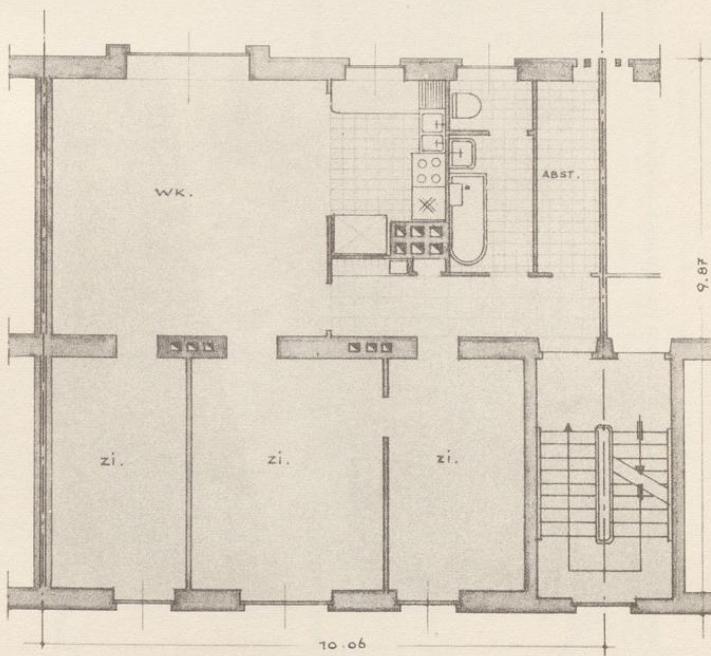
Reihenhaus (Einfamilienhaus zweigeschossig). M 1:100. Grundriss von 7.85×7.60 . Das grosse Wohnzimmer kann auch in 2 Räume geteilt werden. Neben der Küche liegt ein geräumiger Flur. Die Verbindung zum Garten ist durch eine Terrasse gegeben. Das Obergeschoß hat 2 Schlafzimmer, Kammer, Bad und Balkon. Isometrische Baukörperdarstellung, hierzu Teil III Seite 104.



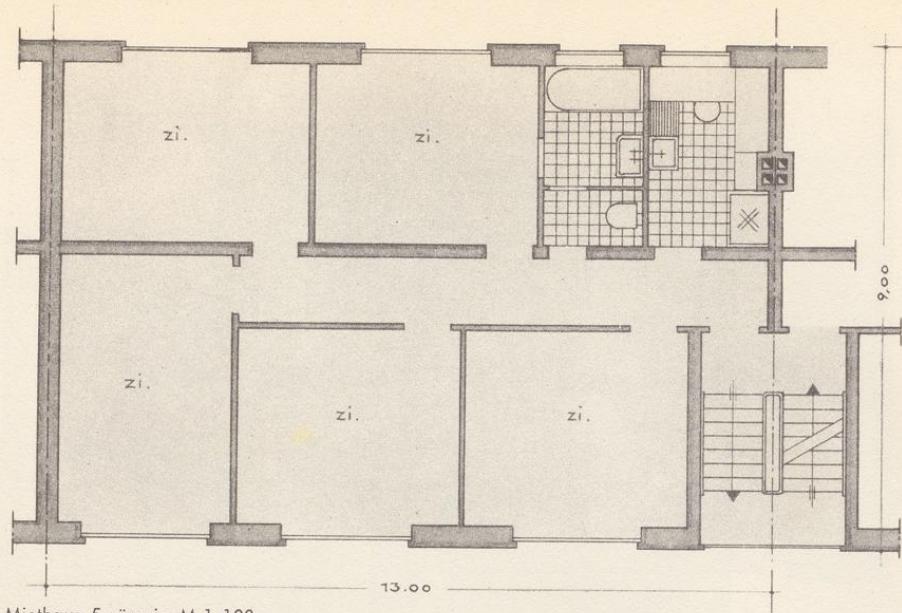
Miethaus, Junggesellenhaus (mehrgeschossig). Stockwerkteil eines größeren Miethauses, als Junggesellenwohnung gedacht, mit großem Wohnraum, Balkon, kleiner Kammer, Flur, Bad und Küche. M 1:100.



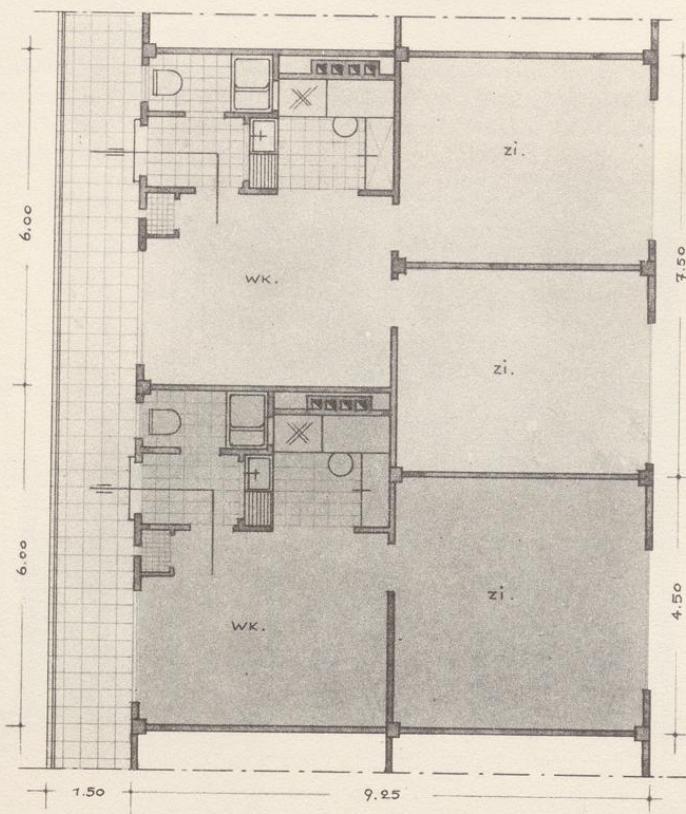
Grundriß eines Miethaus-Stockwerks M 1:100. Das Treppenhaus liegt an der Straße. Die Wohnung besteht aus 3 Räumen, Vorflur, Küche, Bad und Balkon.



Miethaus. M 1:100. Diese Wohnung hat neben den 4 Zimmern, Küche und Bad noch einen Abstellraum, der auch für die Anbringung von Wand
schränken geeignet ist.



Miethaus, 5 räumig M 1:100.



Laubenganghaus. M 1:100. Wechselfolge von 2 und 3 räumigen Wohnungen, mit je einer Kochnische, WC und Kleinstbad, dazu Ansichten Seite 115.